

Schaft viele andere Möglichkeiten als der einzelne Bauer früher, mit der Wissenschaft zusammenzuarbeiten.

93 Prozent unserer Mitglieder haben eine abgeschlossene Berufsausbildung, darunter 10,5 Prozent einen Hoch- oder Fachschulabschluß. Das ist nicht nur ein Potential für die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, sondern auch eine gute Voraussetzung für eine enge Partnerschaft mit den Wissenschaftlern, mit denen wir uns in der Genossenschaft verbündet haben.

Seit Mitte der 70er Jahre gehen bei uns Wissenschaftler ein und aus. Sie beraten uns, zusammen mit ihnen legen wir Versuche an und gewinnen so einen gemeinsamen Nutzen. Wir lernen, neue Technologien und Arbeitsmethoden zu meistern und höhere Erträge und Leistungen zu realisieren.

Das setzt eine hohe Einsatzbereitschaft sowie den Willen zur ständigen Weiterbildung voraus. Ohne dieses Streben würde es zum Beispiel nicht möglich sein, daß wir uns in diesem Jahr auf den Höchstertragsschlägen das Ziel stellen, 500 Dezitonnen je Hektar Kartoffeln, 600 Dezitonnen je Hektar Zuckerrüben und 100 Dezitonnen pro Hektar beim Winterweizen zu erreichen. Diesen Zielen sind wir in vergangenen Jahren schon sehr nahe gekommen.

In Weiterführung der Arbeit mit Höchstertragsschlägen arbeiten wir heute erfolgreich an einer 360 Hektar großen Höchstertragsfruchtfolge, in der wir die Gesamtleistung mehrerer Fruchtarten zum Ausdruck bringen und ein Gesamtergebnis von 120 Dezitonnen Getreideeinheiten pro Hektar anstreben.

Die Wissenschaftler verallgemeinern aus dieser Zusammenarbeit die praktischen Erfahrungen, vervollkommen die Technologien und nehmen neue Anregungen für die weitere zukunftsweisende Forschungsarbeit mit.

Unser Ertragsniveau resultiert in einem hohen Maße aus der Anwendung neuer wissenschaftlich-technischer Maßnahmen. Wir haben mit als erste im Bezirk das Fahrgassenprinzip auf 100 Prozent der Getreidefläche eingeführt und die Stickstoffausbringung in geteilten Gaben auf der Grundlage exakter Boden- und Bestandsanalysen vorgenommen. Die Verabreichung von Herbiziden und Fungiziden nach konkreten Bonituren des Befalls sowie der Einsatz von Flüssigdünger in Verbindung mit Mikronährstoffen sind bei uns fester Bestandteil der Produktion. Gemeinsam mit den Wissenschaftlern haben wir schon Anfang der 70er Jahre die Methoden der Herbstdammvorformung bei Kartoffeln entwickelt.

Rechnergestützt gehen wir an die Boden- und Bestandsführung heran. Wie andere Genossenschaften haben wir für die Vorbereitung und Durch-